

abo+ KKL

Wie das Lucerne Festival eine schillernde Jazz-Gala erhält – und warum Tränen vergossen werden

Das NYO Jazz macht den Mittwochabend beim Lucerne Festival zur Saturday Night Gala. Und Star-Jazzsängerin Dee Dee Bridgewater bringt nebst der Musikalität auch ihre eigene Eleganz ins KKL.

Diana Sonja Tobler

10.08.2023, 13.55 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

«Are you ready?» – Diese Frage an sich und dann noch, sie mit einem Johlen zu beantworten, ist das Stammpublikum von Lucerne Festival wohl nicht gewohnt. So müssen sie der Jazztrompeter und Bandleader Sean Jones und später die Jazzsängerin und zweifache Grammypreisträgerin Dee Dee Bridgewater auch wiederholt stellen, um den ausverkauften Luzernersaal am Mittwochabend aus der Reserve zu locken. Und für das auftretende National Youth Orchestra (NYO) Jazz aufzuwärmen. «Let's pretend it's Saturday Night.» – «Tun wir so, als wäre es Samstagabend.»



Absolut begeistert: Das National Youth Orchestra aus New York.
Bild: Patrick Hürlimann / Lucerne Festival
(9. 8. 2023)

Junge Musiker brechen in Tränen aus

Die Veranstaltung ist einer Galanacht würdig. Das NYO ist ein Jugendförderprojekt der Carnegie Hall in New York und bringt jeden Sommer nach rigorosem Auswahlprozess einige der ambitioniertesten jungen US-Jazzmusiker zwischen 14 und 19 Jahren in einer Big Band zusammen. Die Europatournee fand nach Stationen wie den BBC Proms, dem Rheingau Musikfestival oder den Young Euro Classics im Konzerthaus Berlin ihren Abschluss in Luzern. Geladene Gäste der Dätwyler Stiftung und der US-Botschaft versprühen Glamour, doch zum Schluss verlieren auch die letzten die Haltung und klatschen, tanzen und pfeifen, während viele Jugendliche auf der Bühne ob dem Ende ihrer gemeinsamen, formenden Zeit in Tränen ausbrechen.

Es artet in schier endlose Ekstase aus

Die angekündigten zwei Sets zu 45 Minuten arten, ganz zur allgemeinen Begeisterung, in eine insgesamt dreistündige, virtuose Uptempo-Ekstase aus. Bandleader Jones gibt sich wiederholt beeindruckt ob seiner eigenen Zöglinge. Zu Recht: Der sprühende Übermut der Jugend, der sich bei Wayne Shorter mit rasend schnellen Soli, bei Duke Ellington prompt zeitreisend in 1940er-Jahre-Sound entlädt, bricht während der ganzen Zeit nicht ab.



Dee Dee Bridgewater, begleitet vom National Youth Orchestra, verzaubert das Publikum im KKL.

Bild: Patrick Hürlimann / Lucerne Festival
(9. 8. 2023)

Die Horns blasen das Publikum in der ersten Reihe beinahe vom Stuhl, die beiden alternierenden Kontrabassistinnen sind die nur zurückhaltend verstärkten Heldinnen des Abends, und die «Diversity», die letztes Jahr so krampfhaft beschwört wurde, kommt nicht nur in Form von Hautfarbe daher. Sondern auch in Form des 17-jährigen José André Montaña – Autodidakt, blind, im Rollstuhl und begnadeter Pianist. Da sind viel

Potenzial, so viel technische Raffinesse und roher kreativer Geist auf der Bühne, dass man sich mehr Balladen im Programm zum Auskosten gewünscht hätte.

«I am feeling good!»

Dee Dee Bridgewater bringt mit ihrem Auftritt und ihrer warmen Stimme unvermittelt eine Salonatmosphäre auf die Bühne. Selbstbewusst elegant, wohlwollend mit Publikum und jungen Künstlern und mit einer Bombenpräsenz würdigt sie Grössen wie Louis Armstrong und Nina Simone. Mit den Zeilen «It's a new dawn, a new day, a new life for me, and I'm feeling good» und dem darauffolgenden, erdig-grollenden Hook (den Sie jetzt hoffentlich im Ohr haben) schiessen Entschlossenheit und Zuversicht ein, das eigentlich ambivalente Festivalideal «Paradies» durch eigene Willenskraft und wiederholte Lebensbejahung in Reinform heraufzubeschwören.



Das National Youth Orchestra auf einen Blick beim Konzert im KKL.
Bild: Patrick Hürlimann / Lucerne Festival
(9. 8. 2023)

Nun: Ist Jazz ein «leichter» Einstieg in die Festivalzeit?
Nach dem sogar fürs Publikum schweisstreibenden und immersiven Abend mit kompliziert konstruierten Melodien, Soli und erfreulich überraschenden Arrangements erübrigt sich dieses Vorurteil. Vielmehr sollte man sich fragen, ob sogenannte «ernste» Musik genauso hemmungslos, lautstark und involviert gefeiert werden kann? Das Erlebnis verliert durch die aktive Beteiligung des Publikums nämlich kaum an Relevanz. Im Gegenteil, es scheint nachhaltiger und tiefer zu gehen.

Radio-Tipp:

Das Konzert kann man sich in einer Aufzeichnung von SRF 2 Kultur am Freitag, 1. September, um 20 Uhr anhören.